

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



DER HEILIGE SEVERIN

ur ganz wenige und schwache Streiflichter fallen in das Dunkel der christlichen Geschichte der oberen Donauprovinzen in römischer Zeit. Überraschenderweise leuchtet aber gerade noch aus den letzten Jahrzehnten der Römerherrschaft ein wenn auch nicht vollständiges, so doch recht anschauliches Bild der religiösen und kirchlichen Zustände in diesen Landen auf: in der *Vita Severini*⁶⁹). Um sie richtig einzuschätzen, muß beachtet werden, daß ihr Verfasser, der Severinsschüler Eugippius, kein geschichtliches Werk, sondern nur eine religiöse Erbauungsschrift schreiben wollte. Daraus erklärt sich, daß die Wunderberichte und religiösen Stoffe die *Vita* breit ausfüllen, die geschichtlichen Mitteilungen hingegen nur ganz nebenher laufen. Eugippius bringt sie nur, insoweit sie zum Verständnis der Wunder und der religiösen Höhe seines Meisters notwendig oder doch dienlich erscheinen. Weiter muß in Rechnung gestellt werden, daß er die *Vita* erst im Jahre 511, also 29 Jahre nach dem Tode Severins geschrieben hat, da er auch schon lange fern von dem Schauplatz der geschilderten Ereignisse zu Lukullanum bei Neapel lebte. Er war im Jahre 535 noch am Leben, 53 Jahre

69. Ausgaben: MG. Auct. antiqu. 1 Sauppe (Berlin 1877). MG. SS. in usum schol. Th. Mommsen. Corp. Script. eccl. lat. IX, 2 P. Knöll. Acta SS. Jan. I, 483. C. Rodenberg Leben des hl. Severin (Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit Bd. 4) Leipzig. Th. Sommerlad, Die Lebensbeschreibung Severins als kulturgeschichtliche Quelle, Leipzig 1903. André Baudrillart, Saint Séverin, apôtre du Norique (Les Saints), Paris 1908.